Antragsteller: Arbeitskreis Gesundheit, Soziales und Familien

A 20: Saarlandstipendium für Landärztinnen und Landärzte gezielt weiterentwickeln

Der Saarlandtag möge beschließen:

Die Junge Union Saar fordert, das bestehende Saarlandstipendium für angehende Landärztinnen und Landärzte durch eine ergänzende ideelle Förderung gezielt weiterzuentwickeln. Ziel soll es sein, das Stipendium stärker mit dem Studium, der fachärztlichen Weiterbildung und der späteren Niederlassung zu verknüpfen. Durch gezielte Unterstützungsangebote sollen die Stipendiatinnen und Stipendiaten frühzeitig auf die Tätigkeit in einer eigenen Landarztpraxis vorbereitet und die Aufnahme einer ärztlichen Tätigkeit im ländlichen Raum des Saarlandes erleichtert und attraktiver gestaltet werden.

Darüber hinaus soll das Stipendium auch für Studierende geöffnet werden, die ihr Medizinstudium außerhalb des Saarlandes absolvieren, sich jedoch nach Abschluss ihrer Ausbildung im Saarland niederlassen möchten. Damit soll der Kreis potenzieller Stipendiatinnen und Stipendiaten erweitert und die Gewinnung ärztlichen Nachwuchses für das Saarland gestärkt werden.

Zudem soll die Förderung auf weitere ärztliche Fachrichtungen ausgeweitet werden können, sofern in einer Region eine nachgewiesene Unterversorgung oder ein besonderer medizinischer Versorgungsbedarf in der jeweiligen Fachdisziplin besteht. Maßgeblich für die Förderung soll dabei der konkrete regionale Versorgungsbedarf sein, nicht allein die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Fachrichtung.

Begründung:

Der zunehmende Ärztemangel in Deutschland stellt auch das Saarland vor erhebliche Herausforderungen. Insbesondere im ländlichen Raum drohen bestehende Versorgungslücken weiter zuzunehmen. Um die medizinische Versorgung langfristig sicherzustellen, braucht es daher gezielte Maßnahmen, die angehende Ärztinnen und Ärzte frühzeitig für eine Tätigkeit im Saarland gewinnen und ihnen den Weg in die eigene Niederlassung erleichtern. Das bestehende Saarlandstipendium bietet hierfür eine geeignete Grundlage, die durch eine ergänzende ideelle Förderung sinnvoll erweitert werden kann. Neben der finanziellen Unterstützung sollen die Stipendiatinnen und Stipendiaten gezielt auf die besonderen Anforderungen einer ärztlichen Tätigkeit im ländlichen Raum vorbereitet werden. Denkbar sind beispielsweise Angebote zur Vermittlung betriebswirtschaftlicher und organisatorischer Kenntnisse für die Führung einer eigenen Praxis, Einblicke in die ambulante Versorgung sowie Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten. Auf diese Weise kann das Stipendium nicht nur die Entscheidung für eine Niederlassung fördern, sondern auch den späteren Einstieg in die eigene Praxis erleichtern. Die Förderung soll sich zudem nicht ausschließlich auf die Allgemeinmedizin beschränken. Auch in anderen ärztlichen Fachrichtungen können regionale Versorgungslücken bestehen, die eine gezielte Förderung des Nachwuchses erforderlich machen. Eine Öffnung des Stipendiums für weitere Fachrichtungen ermöglicht es, flexibel auf die tatsächlichen Bedürfnisse der jeweiligen Regionen zu reagieren und die Förderung dort einzusetzen, wo sie für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung besonders benötigt wird.

Empfehlung der Antragskommission

O Annahme O Ablehnung O Annahme i.g.F. O Verwiesen an _____

O Erledigt durch _____ O Nichtbefassung wegen Beschlusslage